

FREIE PRESSE
ARTIKEL

REICHENBACHER ZEITUNG

Freie Presse | Montag, 25. Januar 2016 | Seite 9

Heute von 10 - 12 Uhr
für Sie am Telefon:
ANIKA HEBER03741 408-15153
red.plauen@freiepresse.deMOMENT MAL
Wechselbäder

Ein Hauch von Frühling wehte gestern durch das Vogtland. Die Vögel trällerten am Morgen, als verabschiedete sich der Winter für dieses Jahr. Gut, nach den eiskalten Nächten der vergangenen Woche kamen einem die Temperaturen gestern wahrlich mild vor. Aber es ist Vorsicht geboten! Nachdem es im Oktober in die grünen Blätter geschnitten hat, dürfte der Winter siebenmal kommen und gehen. Wenn das stimmt, stehen uns noch drei Wintereinbrüche bevor. Das heißt, vom Frühling können wir zwar schon träumen, aber das Wechselbad zwischen Warm und Kalt bleibt uns noch einige Zeit erhalten. (tm)

ANZEIGE

... wenn ich meinen Rücken trainieren möchte.

Passst INJOY Reichenbach zu mir?

Kurzer Onlinetest auf www.injoy-reichenbach.de

NACHRICHTEN

ERMITTLUNGEN

Einbruch-Schaden beträgt 60.000 Euro

MYLAU – Im Zeitraum von Mitte Dezember bis Samstag, 23. Januar sind Einbrecher in eine ehemalige Gaststätte in Mylau an der Rotschauer Straße eingestiegen. Wie die Polizei gestern meldete, drangen die Täter gewaltsam durch die Hintertür in die Räume ein. Entwendet wurden vier Alu-Felgen für einen Bentley inklusive Bereifung der Größe 275 x 35/20 Continental. Auch zwei Rennräder der Marke Reus, ein Mountainbike, ein Motorroller, Baumaschinen, Elektrogeräte und Bekleidung haben die Täter mitgehen lassen. Die Polizei gibt den Wert der Beute mit 60.000 Euro an. Der beim Einbruch entstandene Sachschaden blieb mit rund 200 Euro vergleichsweise gering. (ur)

Vogtland-Wirtschaft im Umbruch: Personalnot erfordert Umdenken



Moderator Carsten Nötzold und Annett Wohlfarth-Behnecke (von links) entlockten der Runde viele Aussagen. Weiter im Bild: FES-Geschäftsführer Frank Weidenmüller, sein Weidplas-Kollege Swen Klöden, die CDU-Politiker Yvonne Magwas, Rolf Keil und Sören Voigt sowie Michael Barth von der IHK. FOTO: FRANKO MARTIN

Die Billiglohn-Mentalität sei überwunden, meint die IHK. Viele Firmen denken neu darüber nach, wie sie ihre Zukunft sichern.

VON ULRICH RIEDEL

REICHENBACH – Die vogtländische Wirtschaft steckt mitten in einem tiefgreifenden Umbruch. Dabei erfordert der verschärfte Fachkräftemangel in vielen Firmen auch in der Kommunikation neue Wege zu gehen. Und als wäre die Aufgabe nicht groß genug, stehen in den nächsten fünf bis sieben Jahren allein im Vogtlandkreis 600 Unternehmen vor dem Eigentümer-Wechsel, insbesondere durch das altersbedingte Ausscheiden ihrer Chefs. Um derlei Informationen drehte sich eine Gesprächsrunde am Freitagabend in der Brasserie Forbrüger Reichenbach.

Unter den verschärften Wettbewerbsbedingungen erlange die Kommunikation mehr Gewicht, betonte Gastgeberin Annett Wohlfarth-Behnecke. Die von ihr gegründete Agentur Eckpunkt Kommunikationsdesign beging ihr 15-jähriges Bestehen. „Unsere Kunden kom-

men, weil sie volle Auftragsbücher haben, aber keinen Nachwuchs“, schilderte sie die aktuell vorherrschende Problemlage. Die Antwort darauf seien Arbeitgeber-Marken: Attraktive Firmen seien stets „unverwechselbar und authentisch“.

Doch wie funktioniert das in einer Region, die vor wenigen Jahren noch als Niedriglohn-Sektor in die Außenwerbung ging? Das Thema „Billiglohn-Mentalität“ sei weitgehend überwunden, meinte der Plauerer IHK-Geschäftsführer Michael Barth. „Es werden sehr gute Gehälter gezahlt in der Region“, erklärt er aus Sicht des verarbeitenden Gewerbes.

Landrat Rolf Keil (CDU) pflichtete ihm bei. Für die Anfangszeit in den 1990er Jahren seien Niedriglöhne eine Chance gewesen, um die Wirtschaft wieder zu stärken, „aber die Zeiten sind vorbei“, so Keil. Nach 25 Jahren deutscher Einheit verfüge das Vogtland über einen „stabilen Mittelstand“, krisenfesteste Branchenvielfalt und in Nischen über Weltmarktführer. Auch die Infrastruktur sei top, mit einer Ausnahme: „Wir sind abgekoppelt vom Fernnetz der Bahn.“ Das sei so nicht hinnehmbar.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Sören Voigt gab als Ziel aus, Sachsens Berufsschulausbildung im ländlichen Raum zu konzentrieren

– als Ersatz für die Hochschul-Balung in den „Leuchttürmen“ Dresden, Leipzig und Chemnitz. Daran werde bereits gearbeitet, sagte er.

Wie sich die Arbeitswelt derzeit verändert, schilderte Geschäftsführer Frank Weidenmüller von der Firma FES Zwickau. Der aus den Sachsering-Werken hervorgegangene Fahrzeugentwickler begann 1992 mit 120 Mitarbeitern und hat heute 750, die Hälfte davon sind Ingenieure. Bisher konnte Weidenmüller in der Westsächsischen Hochschule die „Absolventen pflücken“. Für junge Leute aus Ostsachsen „sind wir schon Westen“ meinte er augenzwinkernd. Um gutes Personal zu gewinnen, setzte er auf die Hilfe der Eckpunkt-Agentur. So sei der FES-Internet-Auftritt „keine Website von oben herab“, sondern unter Einbeziehung der Mitarbeiter entstanden.

Auf ähnliche Erfahrungen verwies Swen Klöden, Geschäftsführer von Weidplan in Treuen. Der auf 400 Mitarbeiter gewachsene Kunststoff-Lieferant vieler großer Automarken schärfte sein Image und tritt aktiver in der Öffentlichkeit auf, um Mitarbeiter zu finden. Doch auch ein zweiter Weg sei erforderlich: „2008 hatten wir zehn Roboter, heute 70“. Angesichts der demografischen Entwicklung sei das ein Muss.

KOMMENTAR

Modernes Handeln

VON ULRICH RIEDEL
ulrich.riedel@freiepresse.de

An diese Zeit erinnere ich mich noch gut: Annett Wohlfarth-Behnecke wollte mit ihrer neu gegründeten Eckpunkt-Agentur zeitgemäße Ideen in Reichenbach umsetzen, doch aus dem Stadtrat wehte Gegenwind. Was schon immer funktionierte, soll so weitergehen, meinten einige Wortführer. Die junge Chefin konzentrierte sich fortan auf Kundenschaft, die ihre Arbeit zu schätzen weiß. Das war und ist die Wirtschaft.

Wer Zeuge der Gesprächsrunde am Freitagabend war, konnte sehen und hören: Die kreative Agentur ist nicht nur ihren Weg gegangen, sie ist fester Bestandteil eines Netzwerkes, wie es die Region braucht: Leute in Verantwortung, die über den Tag hinaus denken und handeln. Moderne Politiker wissen das und zeigen Flagge. Diese Art Netzwerk – bitte mehr davon.

Resolution zur Asylpolitik findet 2885 Unterschriften

Übergabe am Donnerstag geplant – Plauerer OB schreibt an Kanzlerin

VON UWE SELBMANN

PLAUEN – 2885 Unterzeichner hat eine Resolution der Plauerer Gruppe „Wir sind Deutschland“ (WsD) gefunden, in der sofortige Änderungen in der Asyl- und Flüchtlingspolitik der Bundesregierung gefordert werden. Die Unterschriften wurden seit Dezember bis Anfang Januar gesammelt. In dem zweiseitigen Papier heißt es: „Diese Resolution richtet sich nicht gegen Flüchtlinge, sondern einzig und allein gegen das Verhalten der Bundesregierung in der Flüchtlingsfrage, vorbei am deutschen Volk.“

Die Unterzeichner fordern, „dass sich die Bundesregierung sofort an geltendes Recht hält“ und insbesondere das Asylbewerberleistungsgesetz durchsetzt. Im weiteren sind 17 einzelne Forderungen aufgelistet, darunter die Registrierung und Kontrolle von Asylsuchenden direkt an der Grenze – zur Not auch durch die Bundeswehr, sollte das Personal der Bundespolizei nicht ausreichen. Zu weiteren Punkten gehören Sachstatt Geldleistungen für Flüchtlinge bis zur Klärung ihres Asylstatus, bundeslandübergreifende Registrierungsdatenbanken, verpflichtende Deutsch- und Integrationskurse sowie sofortige Abschiebung bei Straftaten oder Verschleierung der tatsächlichen Herkunft Geflüchteter.

Die Resolution mit den Unterschriften soll am Donnerstagabend im Plauerer Malzhaus übergeben werden, wo das zweite „Plauerer Gespräch“ zur Asylproblematik auf Einladung von Oberbürgermeister, Landrat und Superintendenten stattfindet. Ursprünglich hatten die Initiatoren angekündigt, die Unterschriften persönlich in das Bundeskanzleramt nach Berlin bringen zu wollen.

Wahr gemacht hat Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (FDP) seine Ankündigung, im Ergebnis des ers-

